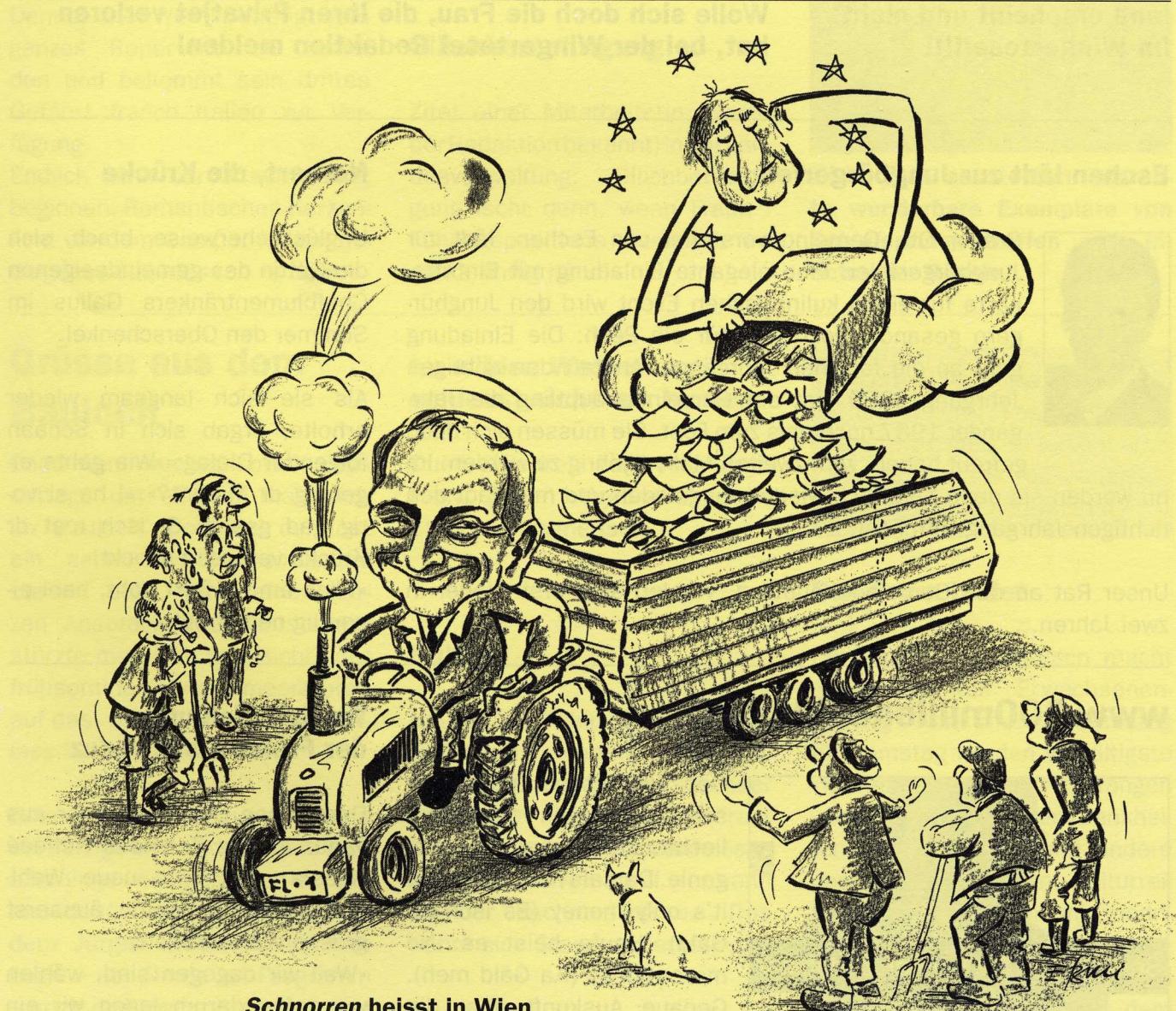


Wingert-



Schnorren heisst in Wien

nicht kiebig sein

wie in Liechtenstein.

Sondern wie beim Subventionen zieh'n

dank reichem Brüssler Euro-Segen,

auch als EU-Bauer fürstlich leben.



**Es kann doch nicht sein,
dass er 365 Mal im Vater-
land erscheint und nicht
im Wingertesel!!!!**



**Wolle sich doch die Frau, die Ihren Privatjet verloren
hat, bei der Wingertesel Redaktion melden!**

Eschen lädt zur Jungbürgerfeier



Gregor Ott, Gemeindevorsteher von Eschen, lädt zur Jungbürgerfeier. Eine elegante Einladung mit Eintrittskarte für einen kulinarischen Event wird den Jungbürgern gesandt. Doch was für ein Pech: Die Einladung geht an die falschen Jahrgänge. Anstatt den richtigen Jahrgang 1989 lädt der Gemeindehauptling die Jahrgänger 1987 nochmals zum Fest. Sie müssen sich doch gefreut haben, zum zweiten Mal volljährig zu werden. Imnu werden sie dann halt doch wieder ausgeladen und man lädt den richtigen Jahrgang zum Fest.

Unser Rat an den Gemeindehauptling. Wahlen sind erst wieder in zwei Jahren...

www.200millionenklage.li



Der Wingertesel berichtete schon vor Jahren von diesem liechtensteinischen Finanzgenie. Damals hiess es noch: it's only money (Es isch no Gäld). Heute heist es: No more money (Ka Gäld meh). Genaue Auskunft über die 200-Millionen-Klage erhalten sie auf der Website www.hermannfinance.com

Norbert, die Krücke

Unglücklicherweise brach sich die Gattin des gemeindeeigenen Chefblumenträkers Gallus im Sommer den Oberschenkel.

Als sie sich langsam wieder erholte, ergab sich in Schaan folgender Dialog: «Wia gohts eigentlig dr Margrit?» «I ha si vorig gad gsaha. Si isch met dr Krücka verdossa ghockt.» «Wias am Norbert goht, hani eigentlig ned gfroggt.»

Wahlempfehlung der Freien Liste Vaduz

Der weisse Gemeinderätler aus Vaduz seines Zeichens Rénéeé Haasla hat eine neue Wahlempfehlung an seine äusserst grosse Wählerschaft: «Weil wir dagegen sind, wählen wir dafür, darum legen wir ein Nein in die Urne, weil wir klar dafür sind.» Ein Mann ein Wort!

Denner-Chef macht Ferien in Italien

Auszug einer wahrhaftigen Camperferien-Reise

Frei nach Wospelt Erner, SCHAAN:

Man fahre mit Frau und Hund Richtung Italien via Schweizer Alpen. Auf Alpenhöhe streift man mit Camper einen Felsen und rasiert das halbe Dach weg.

Nach grossangelegtem Manöver bekommt man seinen zweiten, neuen Camper zur Verfügung gestellt.

Man erreicht das gelobte Land Italien. Man füllt Camper mit Benzin. Da der Camper Diesel lieber mag, bleibt er stehen.

Denner-Chef Werni benötigt sein ganzes Repertoire an Ausreden und bekommt sein drittes Gefährt franco Italien zur Verfügung.

Endlich kann der Urlaub richtig beginnen. Romantisches Kerzenlicht vor dem Camper für ein gediegenes Nachtessen «a deux».

Der Hund seckelt die Kerze über den Haufen und überzieht sich dabei seine Eier mit Kerzenwachs. Notfallsmässig wird dem Hundlein der Wachs vom Sack entfernt.

Weitere Auszüge konnten wir vom Werni mit Gemahlin und Hund mit Camper leider nicht mehr ermitteln.

Grüsse aus dem Bauloch

Ende April war es soweit. Vormittags um elf traf man sich im Bauloch. Dort wo dereinst ein schmucker Gemeindesaal stehen soll. Nach einer kurzen Ansprache des Vorstehers stürzte man sich angesichts der früsommmerlichen Temperaturen auf das, was der Cybi an den Anlass beigesteuert hatte.

Böse Zungen behaupten, dass die Fertigstellung des Saals sich allerdings verzögert, weil der Gemeindehäuptling zusammen mit dem Jürgen Guschg und dem Loch – der Name ist Programm – noch des nachmittags um fünf im Loch drin standen, das Fässle leerten und so die Bauarbeiter von der Arbeit abhielten.

Im wilden Westen schiesst sichs am besten

Duell zwischen Tonibeka Karl-Heinz gegen Algebra Landwirt Christian Wagnerisch

Kultur

Neulich auf Wikipedia unter dem Suchbegriff Schaan, Rubrik Kultur und Sehenswertes: «Grosser regionaler Beliebtheit erfreut sich das Landwirtschaftsmaschinenmuseum von Adolf Hermann an der Eschnerstrasse.» Das nennt sich Standortmarketing!

Texte senden an:
wingertesel@powersurf.li

Vogelvieh unter sich



Zwei vom aussterben bedrohte wunderbare Exemplare von Schleiereulen treffen sich im Schaaner Rössle.

Wussten Sie, dass...

...die Maurer Fasnachtszeitung zwar mehr Seiten hat als eine Volksblatt-Grossauflage, aber genauso schwarz ist?

Das Orion bildet

Der Zehnerlestammtisch macht neuerdings der Erwachsenenbildung Konkurrenz. Samstag für Samstag werden vielfältigste Themen diskutiert. Angefangen von Scheidungen über Krankheiten und Todesfälle und andere unerfreuliche Sachen, Kulturreisen für Pensionisten mit niedrigem Einkommen und die tagesaktuelle Politik aus dem Land und nicht zuletzt auch aus dem St. Galler Rheintal. Auskunft erteilen Altstromer Brüni und Wasserfass Nöbi.

Rauchen kann tödlich sein!



BACKE BACKE wählen.

Grosse Freude im Hause Lutz Gerald. Die liebe Frau feiert ihren Vierzigsten und Papa Theoo wird zum Bäcker. Mit Liebe, Geduld und schöpferischer Kraft bäckt Papa Lutz fünf wunderbare Wääääähen für das grosse Fest. Leider hat sich der Schwiegerpapa Lutz um eine Woche im Kalender verirrt. Es entstanden Frühwäääääen die vom Abfallkübel verschlungen wurden. Wer also das Rezept für Frühwääääen will, melde sich bei Bäckermeister T. Lutz.

Lob an Leserbriefschreiber

Wo es dem Prof. Dr. Dr. Aravelovalo immer um den Inhalt geht, geht es dem Badäler Jo.Josef Schädler mehr um die Vielfalt.

Beim einen hat man den Eindruck er versteht nicht was er schreibt und beim anderen er schreibt nicht was er versteht.

Liebe Schreiberlinge, macht weiter so!

Donschtig-Jass mit Schunko Walser

Beim Donschtig-Jass im Schweizer Fernsehen haben wir es nicht nur gehört, sondern auch gesehen.

Beim Differenzler-Jass hatte der Schunko die Gemeinde Vaduz vertreten, dabei war sein Heimatort auch gebührend zugegen.

Die Differenz zum Sieger hat viele Punkte betragen, darum musste der Schunko auch sieben Mal «Scheisse» sagen.

RADFAHRUNFALL

Glück im Unglück hatte der sportliche Schuhmachermeister Feera Fons Alfons mit seinem Rennvelo. Da sein Fahrrad über keinen Gepäcksträger verfügt, entschloss sich Fonsa Feer, mit einer Beige Holz unterm Arm nach Hause zu fahren.

Sicher fuhr er nach Hause und als Rad und Fahrer zum Stillstand kamen, passierte es. Fons konnte sich nicht aus den Rennfahrer-Fussklicks lösen und es haute ihn mit stehendem Rad auf die sprichwörtliche «Schnorre». Das Beigchen Holz unter seinem Arm dämpfte den Fall, hatte ihm dabei aber leider ein Rippchen gebrochen.

WUSSTEN SIE, DASS

...der weiss gekittelte Landtagsabgeordnete Peppppo Frick sich auf eine zweimonatige Radtour begab, um sich vom Landtagsstress zu erholen?

WUSSTEN SIE, DASS er mit einer Begleitperson unterwegs war, die er irgendwo unterwegs verloren hatte?

WUSSTEN SIE, DASS er versucht hatte, seine Begleitperson per Handy ausfindig zu machen?

WUSSTEN SIE, DASS Dr. Peppo zuerst nach Hause anrufen musste, um die Handynummer seines Radfahrer-Kollegens ausfindig zu machen?

Staubsauger-Museum-Direktor und Alt Gemeinde-Vohrschteher Gaschtoon Jeele präsentiert das neueste Modell.



STAUBSAUGEN MUSS MAN KÖNNEN!

Denn, es gibt Staubsaugervertreter, die verkaufen Staubsauger. Es gibt Versicherungsvertreter, die verkaufen Versicherungen. Und dann gibts noch die Volksvertreter...

Vom Stammtisch gemeldet:



Was ist der Unterschied zwischen dem Gemeinderat Hubert Hilti und einer Magnum Flasche Rotwein. Im Hübi steckt mehr Roter drin!

Wussten Sie, dass...

... dem Bruno Güntensbrauer am Geburtstag seiner Frau am Abend um halb zehn das Bier ausgegangen ist und die Gäste Wein saufen mussten?

UMWELTSCHUTZ UND VERKEHRSPOLITK IN EINEM

Dass dies kein leeres Geschwätz unserer Regierung bleibt, beweist diese Kurzgeschichte:

a) Nigscha W. fährt mit schwarzer Staatskarosse, Verkehrsmiester Meieieier und Polipeichef Asler zu Besuch nach Bern.



b) Bern freu sich auf hohen Besuch aus Ländle.

c) Regierungsrot und Bolizeichef werden eingeladen, mit Super-Puma Helikoper nach Hause zu fliegen. Einladung wird dankend angenommen.

d) Nigscha W. fährt mit leerer Staatskarosse wieder häm. Wie meistens.

e) Zweimal gefahren und einmal geflogen geht auch.

f) Die hohen Herren haben Umweltverträglichkeitsprüfung bestanden.

g) Der Wingertesel hatte noch nie solch ökologische Fürze.

h) Der Wingertesel verleiht den Herren den Wingerteselumweltschutznobelpreis.

Kleine Anfrage des Abgeordneten Lampert Blättile zum sechsten Mal:

Mähen des Rheindamms?

Si Iosen Radio L

So ein staatlicher Radiosender ist 'was Feines. Da bekommt der Hörer noch Qualität auf die Ohren. Wie bei der Live-Reportage zum neuen Landtagsgebäude. Eine investigative Sensation witternd, fragte der Reporter den Peter Mündle vom Hochbauamt: «Auf welchem Stockwerk befindet sich die Dachterrasse?»

Der Wingertesel meint: Solche Fragen kann halt nur der Amtsleiter persönlich beantworten.

Hey Dude, where is my car?

Es ereignete sich nach einer gemütlichen Zechtour mit Frau Ilse, dass der Schihagaz im ganzen Dorf sein Auto suchen und schliesslich ohne nach Hause musste. Drei Runden ums Schaaner Amüsierviertel hatten nicht ausgereicht, um es zu finden. Das blöde Auto hat sich aber auch nicht gemeldet, als der Werner Frommelt dreimal um den Centralparkplatz kurvte, wo er es Stunden vorher abgestellt hatte.

Fusion beinahe geplatzt

Letztlich ist sie doch noch glücklich über die Bühne gegangen, die Übernahme der Schweizer Bank Linth durch die Landesbank. Was viele nicht wissen, dem Wingertesel aber aus sicherer Quelle zugeschrieben wurde, ist die Tatsache, dass diese Fusion bis kurz vor Schluss auf des Messers Schneide stand und beinahe an finanziellen Engpässen gescheitert wäre. Eine akribisch durchgeführte Inventur brachte das Problem ans Tageslicht. Jungbanker Stefan V. aus S. wurde in der Folge angewiesen, jedem Liechtensteiner pro Jahr nur noch zwei Visitenkarten auszuhändigen. Die Bankenhochzeit konnte so im letzten Moment gerettet werden.

Geissbockalarm in Vaduz

Kürzlich wurde dem Wingertesel gemeldet, dass die Mitarbeiter der Landesverwaltung jetzt ihre Geissböcke mit zur Arbeit bringen dürfen. Ganz so war es dann aber doch nicht. Vielmehr war es so, dass eine Mitarbeiterin beim Betreten des Sicherheitszentrums... äh... Polizeigebäudes vom Geissbock Elmar verfolgt wurde. Der Bock war kurz zuvor ausgebüchst und wollte sich bei den Bullen in Sicherheit bringen. Zum Glück griff der Schaaner Kefiwärter energisch ein, stellte den Elmar und nahm ihn wegen des Verdachts der Belästigung und Betriebsspionage fest. Elmar ist reuig und geständig. Jetzt wird er zum Polizeibock ausge-



bildet. Künftig wird er sämtliche Geissenangelegenheiten behandeln und auch undercover zum Einsatz kommen.

Ein Land. Kein Bier.

Walters Würste

«Wär hät jetz o am Samstag off?» musste der Worscht 'n Brot-Sänger am Schaaner-Fäscht regelmäßig das Publikum fragen. Um dann die Antwort zu hören «dr Centraler!». Und wie er auf hatte, der Centraler. Er setzte sogar noch einen drauf und engagier-

te einen jungen, dynamischen Schaaner als samstäglichen Würtslebrater. Da hatte der Wirt aber die Rechnung ohne den selbigen gemacht. Denn die sieben «Schwizer», die der Wurstkönig jeweils konsumierte, liessen sich mit einer verkauften Bratwurst pro Samstag auch nicht bezahlen...

Ohne Moscht nix los

Der Fricka Otto hat keine Kosten und Mühen gescheut, um seinen Willys-Jeep wieder herzurichten. So eine Toprestauration muss dann natürlich auch bewegt werden. Die Strecke vom Tschuttiplatz bis zum Dokter Gossner legte der Otto dabei offenbar sehr oft zurück. Und es kam, wie es kommen musste. So an Schei... kan Moscht meh. «Witers ka Problem», denkt sich der Otto. «I ha jo a Kanta hinna dra.» Eine leere Kanta, wie sich herausstellen musste. Aber es kam noch schlimmer. «Oh so an Seich, s Gäld isch o no uus. Jetz kommi numma druus», war das nächste, was dem Otto durch den Kopf schoss. Aber das Telefon funktionierte zum Glück noch. Isch not am Maa, am Kolleg lüt a. Der gute Mann kam dann auch tatsächlich mit einer Kanta an. Doch es kam, wie's kommen musste. Kanta leer und grosse Fruste.

Zu früh gefreut

Die Fasnacht ist eine feine Sache. Das wissen auch die Schaaner Gemeinderäte. Und auch sie können es Jahr für Jahr kaum erwarten, bis es endlich los geht. So auch der Jack von den Roten. Als es dann endlich so weit zu sein schien, kostümierte er sich und machte sich auf zum Plunderball. Den Rathaussaal ein bisschen unsicher machen.

Gross war aber die Enttäuschung, als er ganz alleine dort stand und am Ende erfahren musste, dass der Plunderball wie üblich doch erst am Fasnachtsfreitag stattfindet. Und nicht eine Woche vorher.

Rubrik: Sportplatzgespräche

Die weitherum bekannten Schaaner F. Wenafeser und Wolfi W. unterhalten sich. Dr äh zum andra: «Häsch mr d Bömm scho gsprötzt?» «Muascht no luga, wenn Blätter no domma sind, denn han is vergässa !!!!!

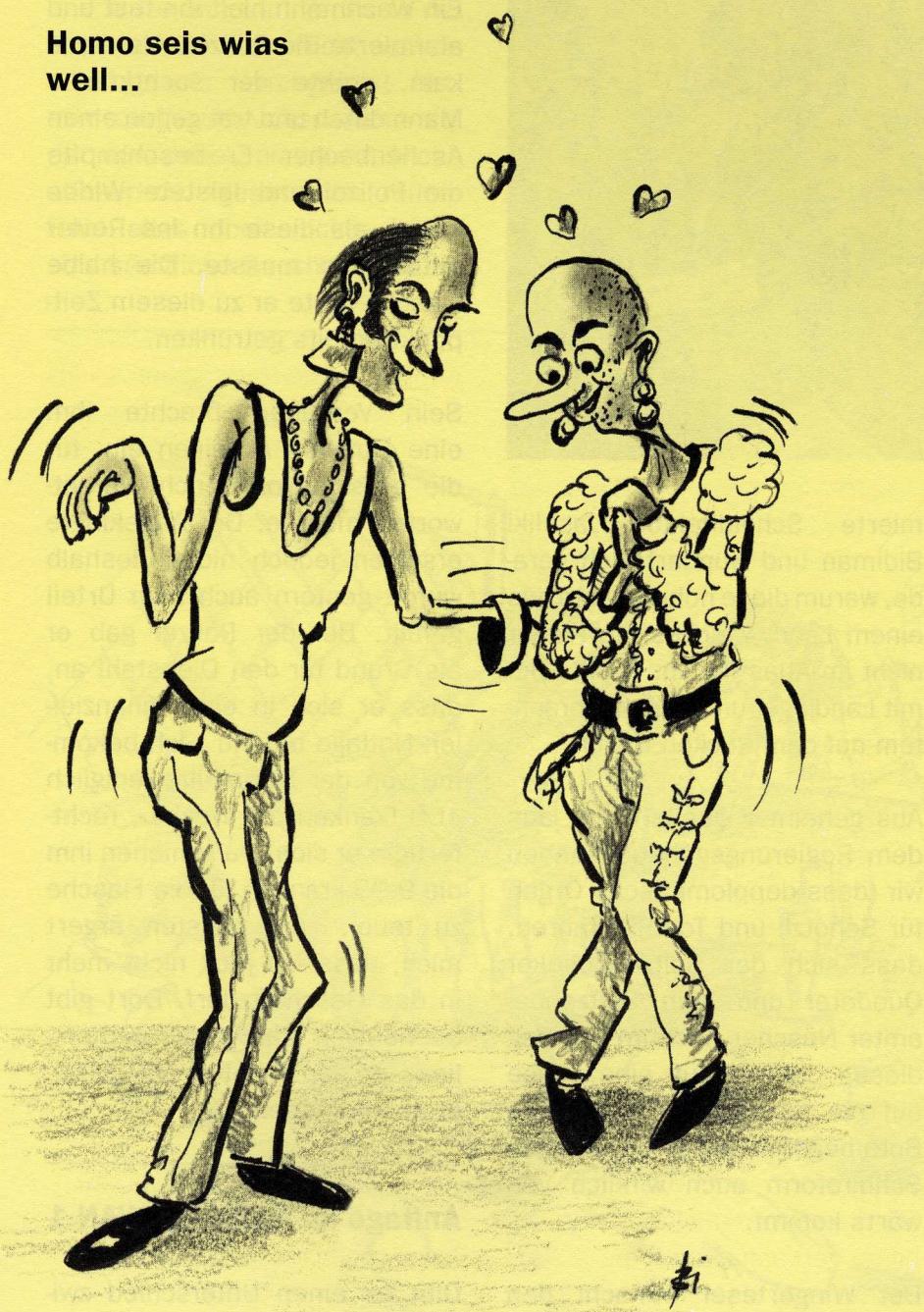
Der Stuntman

Ich Artur Schneid.. empfehle mich für die Sendung Kobra 11 für Stuntszenen mit meinem Auto. Wie hängt man Schweizer Gandarmen ab. Leider erwischten Sie mich doch noch in Planke mit Hilfe des FL Sicherheitscorps (FLbullen).

Kampf dem Parkplatzklau

Es lässt sich nicht verleugnen. Überall auf der Welt eskaliert die Kriminalität. Mord und Totschlag wohin man sieht. Und auch Liechtenstein ist keine Insel der Seligen. Hierzulande hat sich eine besonders perfide Art des Verbrechens breit gemacht: Der organisierte Parkplatzklau.

Homo seis wias well...



«...gäll, Schatzi,
Kindergält wenn mir denn aber oohhhh...»

Aber es gibt noch Hoffnung! Der Denner-Oschpelt und der Metzger-Oschpelt haben der Autoabstellplatzmafia den Kampf angesagt und lassen die ihnen noch verbliebenen fünfeinhalb Parkplätze vor ihren Läden seit Neuestem zum Wohle der Allgemeinheit beinahe rund um die Uhr von einem Seuritas bewachen!

Auf soviel Zivilcourage ein dreifach «Allwäg Kwösoo»!

Ei schpiiik guuuud Englisch

Bei einem Arbeitsbesuch in Amörika musste unsere Aussenministerin Condoleezza Kiebi-Beck ihre Englischkenntnisse unter Beweis stellen.

Sie gab ein Fernsehinterview für das bekannte «Hollywood»-Fernsehen und unterbreitete den Amis eine eindrückliche Lektion ihrer Fremdsprachen-Kenntnisse.

Das sehr schwierige Wort «Liechtenstein» hat sie folgendermassen buchstabiert:
L I E C H T E N S T I E N

Zum Glück wurde sie nicht befragt, wie man Wingertesel auf Englisch sagt. Für die nicht anglosexuellen Leser:
W E I N G Ö R T I S E L

Auch im Kaukasus wird ge-SPES-t.



SPES ist der Code-Name für die liechtensteinische Schulreform und steht nicht für **Super Privilegierte Esel Schule**.

Regierungsrat Hugo Qaderer besuchte eine Profilschule in der demokratischen Republik Azerbatschanien, um sich zu vergewissern, dass die neue Schulreform auch wirklich auf dem richtigen Weg ist.

Auf dem Bild ist hinten links der Regierungsrat beim Besuch der Profilkasse «Wald und Wiese» in der Provinz Topekililitatuzistan im nördlichen Kaukasien zu erkennen.

Rechts neben ihm ist sein Dolmätscher aus Tschüggistan, seines Zeichens Spezialist für Wald, Wiese und Magerwild. Neben dem Amtsvorstandleiter steht der bekannte und renom-

mierte Schuldirektor Jasuliki Bidiman und wundert sich gerade, warum diese hohen Gäste aus einem Land, welches die Kinder nicht im Atlas finden, Rucksäcke mit Landjeger und selbstgebranntem auf dem Rücken tragen.

Aus geheimer Quelle direkt aus dem Regierungsgebäude haben wir (dass deppomatische Organ für Schotzli und Tohri) erfahren, dass sich der Spitzenpolitiker Quoderer und sein Spitzenbeamter Näscher noch im Frühling dieses Jahres auf eine Reise auf die polynesische Insel Bora Bora begeben werden, damit die Schulreform auch wirklich vorwärts kommt.

Der Wingertesel wünscht den gestressten Reisenden, dass sie auf ihren Amtsreisen ja nicht den «Schiisser» mit nach Hause bringen.

Whiskydieb wurde rabiat

(Original Polizeimeldung)

VADUZ – Eine ganze Kettenreaktion löste eine gestohlene Whiskyflasche bei einem 35-jährigen Liechtensteiner aus. Der Mann schmuggelte das hochprozentige Getränk an der Kassiererin vorbei, das Diebstahlsicherungsgerät schlug beim Ausgang jedoch an.

Ein Wachmann hielt ihn fest und alarmierte die Polizei. Als diese kam, drehte der suchtkranke Mann durch und trat gegen einen Aschenbecher. Er beschimpfte die Polizei und leistete Widerstand, als diese ihn ins Revier mitnehmen musste. Die halbe Flasche hatte er zu diesem Zeitpunkt bereits getrunken.

Sein Verhalten brachte ihm eine Flut von Anzeigen ein, für die er sich vor Gericht verantworten musste. Der Angeklagte erschien jedoch nicht, deshalb wurde gestern auch kein Urteil gefällt. Bei der Polizei gab er als Grund für den Diebstahl an, dass er sich in einer finanziellen Notlage befand. «Ich bekomme von der Sozialhilfe lediglich 100 Franken pro Woche», rechtfertigte er sich. Da schienen ihm die 9.95 Franken für die Flasche zu teuer. «Am meisten ärgert mich, dass ich jetzt nicht mehr in das Geschäft darf. Dort gibt es nämlich das billigste Bier», liess er den Richter via Polizei-protokoll wissen.

Anfrage an Radio ERIWAN 1

Gibt es einen Unterschied zwischen dem Volkblatt, dem Vaterland und dem Radio L. Eigentlich kaum. Bei allen arbeiten 99,9% Östricher!! Nur Chefe von da...

Der Gesetzgeber ist gefordert

Bekanntlich stinkt es in den nördlichen Aussenbezirken der schönsten Gemeinde des Landes seit Monaten ganz erbärmlich nach Saugölla. Wie jetzt gerüchthalber bekannt wurde, können die Bewohner bald im wahrsten Sinne des Wortes wieder aufatmen. Nachdem die Junge FBP zum Schutz aller Servierdüsen und Wirte und zum Verdruss der AHV bereits das Nichtraucherschutzgesetz durchgeboxt hat, sind die Nachwuchsparlamentarier nun dabei, an einem Nichtstinkerschutzgesetz zu feilen. Falls alles doch nichts nützt, sind sämtliche Raucher des Lan-

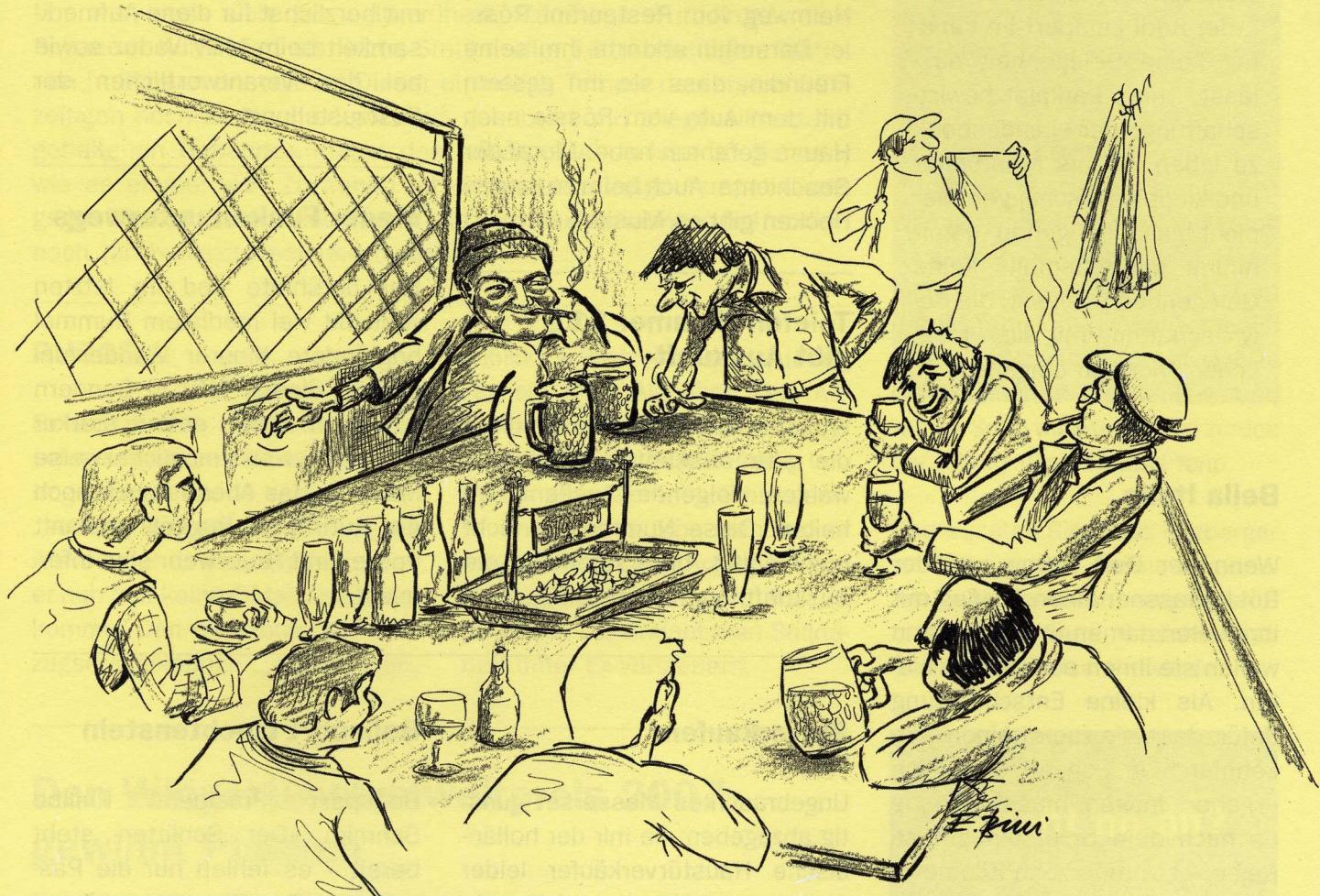
des aufgerufen, sich ab dem 1. Juli vor dem Schaaner Werkhof zu versammeln und mit ihren Stümpen gegen die Sauen anzustinken.

Die Post bringt...

...und lässt es stehen. Ein Schaaner Weinliebhaber (Name der Eselredaktion bekannt) bestellte kürzlich eine Kiste edlen Tropfens. Leider war er zum Lieferzeitpunkt nicht zu Hause. Dem zustellenden Pöschtlar war es aber zu blöd, den Rebensaft wieder mitzunehmen. Schliesslich war es saukalt und die Kiste war schwer. Also unterschrieb er das Zustellformular gleich selbst und stellte den Wein vor die Tür. Dummerweise war es wirklich saukalt und statt eines guten Bordeaux' fand der Hausbesitzer bei seiner Rückkehr teuren Eiswein vor.



Die Aussenministerin auf Staatsbesuch in Mauren.



Der Heizer sitzt am Stammtisch, einen vollen und einen fast vollen Bierkrug vor sich.
Da kommen andere Stammgäste dazu.

Heizer: «Rotschand hindri, i bi eh grad am goh!»



Mobiles Welt

Der Möbelverkäufer und Gemeinderat Hilti zum Rauchverbot in den Beizen: «Wenn i dia Zit, woni im Rössle ghoockat bi, am Rhii dossa gi spaziara ganga wär, wäri wohrscheinlich komisch wora.»

Wussten Sie, dass...

...der Rudl Lampert im Landtag keine Gelegenheit auslässt, die Parkplatzbewirtschaftung der Landesbank zu loben. Es als Mitarbeiter und klüppiger Tschügger aber nicht ganz so genau damit nimmt und ebenfalls keine Gelegenheit auslässt, die Bewirtschaftung mit allen möglichen Tricks zu umgehen.

Bella Italia

Wenn der Orst Herne und der Rösle-Gassner einen Ausflug mit ihren Herzdamen machen, dann wollen sie ihnen auch etwas bieten. Als kleine Entschädigung dafür, dass sie zuerst einen Garkenmatch in Lugano über sich ergehen lassen mussten, ging es nach dem Spiel auf grosse Reise – statt ins zehn Kilometer entfernte Hotel. Die dreistündige Fahrt wurde dabei gekrönt von einem Aufenthalt an der italienischen Grenze.

Energiestadt lässt grüssen

Im Herbst war es endlich soweit. Das lange angestrebte Energiestadt-Zertifikat wurde an die schönste Gemeinde übergeben, weil sie sich nachhaltig auf erneuerbare Energien setzt und sich dem Umweltschutz verschrieben hat. Löblich!

Wären da nicht die beiden Mitarbeiter, die in der gleichen Wohnung 500 Meter von Rathaus entfernt wohnen, Tag für Tag die Strecke mit je einem grossen Geländewagen zurücklegen, dann nebeneinander parken und gemeinsam ins grosse Haus spazieren.

Muskelkater vom Hocken

Nach einem doch sehr strengen Abend im Rössle beklagte sich Herr Walser Diter am nächsten Tag bei seiner Freundin über schmerzende Beine. Grund für seine übersäuerten Muskeln sei der zu Fuss gemeisterte Heimweg vom Restaurant Rössle. Daraufhin erklärte ihm seine Freundin, dass sie ihn gestern mit dem Auto vom Rössle nach Hause gefahren habe. Moral der Geschichte: Auch beim zu langen Hocken gibt es Muskelkater.

Telefon Nummer 111 gibt Auskunft

Wussten Sie, dass Sie, wenn Sie die alte Auskunftnummer 111 wählen, folgende Auskunft erhalten: Diese Nummer ist nicht mehr gültig, bitte rufen Sie die Auskunftnummer an. Diffig.

Zu verkaufen

Ungebrauchtes Messerset günstig abzugeben, da mir der holländische Haustürverkäufer leider nicht gesagt hat, dass ich mein Essen täglich von der LAK erhalte. Interessenten melden sich unter Chiffre oder bei: Dux-Bertile.

MGV Sängerbund Vaduz

Durch eine Flugblattaktion kündigte MGV-Präsident Th. Meier das Herbstkonzert an. Leider landeten die Flugblätter nicht in allen Vaduz Haushalten sondern in Schaan. Die Schaaner Bevölkerung bedankt sich hiermit herzlichst für diese Aufmerksamkeit beim MGV Vaduz sowie bei den Verantwortlichen der Postzustellung.

Mauer Funken unterwegs

Der berühmte und im letzten Jahr mit viel medialem Rummel begründete Maurer Wanderfunken ist dieses Jahr in Bendlern zu sehen. Sollte erneut starker Föhn wehen, ist möglicherweise im Laufe des Abends auch noch ein Auftritt in Ruggell geplant. Polizei und Feuerwehr sind informiert.

Bobsport Liechtenstein

Bobsport Präsident Philipp Schmid: «Der Schlitten steht bereit – es fehlen nur die Passagiere.» Das Wingertesel Team wünscht dem Passagierlosen Bobsport Team Liechtenstein viel Erfolg.

Schaaner Kulturweg



Anlässlich der letzten Sitzung hatte der Schaaner Gemeinderat einstimmig beschlossen den Schaaner Kulturweg bei der UNESCO zum Kulturwelterbe anzumelden. Auslöser dieser bewundernswerten Aktion war, dass sich das weltberühmte Kaufhaus «Tutti-Frutti» dem Schaaner Kulturpfad als letzte Station aller kulturträchtigen Stationen in Schaan anschloss. Dieser einmalige Tempel des ersten frühzeitigen noch im Neomodernismus gebauten und pflegevoll instand gehaltenen Gebäudes macht den würdigen Abschluss zu Schaan, wie es einmal war. Zu sehen ist dieser ehrwürdige Tempel direkt gegenüber dem Landweibelhaus und wird uns Schaanern hoffentlich noch Jahrhunderte erhalten bleiben.

RUGGELL

Schmerzende Amtsentzugerscheinungen beim Alt Vorsteher. In geselliger Runde beklagte sich Jacobbo Büchel, seineszeichens Alt-Vorsteher aus Ruggell, dass er nun fast keine E-Mails mehr bekomme. Den elektronischen Entzugserscheinungen vorzubeugen,

schickt er sich jetzt selber jeden Tag ein Mail. Als dann sein Alt-Amts- und Ex-Vorsteher-Kollege Walter Kibr aus Schällenbergs von dieser Geschichte erfuhr, packte ihn grösstes Erbarmen und er versprach seinem Kollegen, ihm auch noch jeden Tag ein Mail zu schicken. Dies nennt man Solidarität unter Ex-Vorstehern.

Den Wingerteselumweltpreis 2007 gewinnt Planken

Das Hotel Saroya wurde fachmännisch abgebrochen, und der Bau- schutt an Ort und Stelle vergraben. Euer erbert Itter Transpörtler, grosse Mulden aus Mauren und Aehr oni Bauführer Planken.

Wussten Sie, dass...

...die 1. Mannschaft des USV Eschen Mauren einen Trainer/Betreuerstab von 5 Personen hat. Sie es dennoch fertig bringen das Dress bei einem Auswärtssmatch zu vergessen. Per Post wurden Ihnen die verschwitzten Trikots nach Eschen gesandt.

FC Vaduz (Teil 1)

Wussten Sie, dass der FC Vaduz den Landesmeistertitel in Schaan feierten, weil in Vaduz keine Beiz offen war.

Vor lauter Freude gegen einen sieben Klassen tieferen Verein gewonnen zu haben, haben die Vaduzer Profis den Pokal verloren.

FC Vaduz (Teil 2)

Wussten Sie, dass Jungprofi Ritzberger per Taxi nach Hause fuhr, keinen Haustürschlüssel dabei hatte, seine Mutter nach fünf Minuten klingeln aufwachte, die Haustür öffnete und zusah, wie ihr Sohn wieder per Taxi zurück ins Johnny nach Schaan fuhr.

Und wussten Sie, dass Ritzberger im Training den Physiotherapeuten aus Versehen umgrätschte und dann vor lauter Gelächter das Training abgebrochen wurde.

Häscht no än?

Texte senden an:
wingertesel@powersurf.li

Faberscheee-Ei – Kollektion usm Liachtaschtä

Ein Künstler Namens Hansodi Werner, schuf das Jahresei mit Zünder, darob erhitzten sich die Gemüter, er habe eine zu schwarze Seele hat er verkündet, und dabei fast die Handgranate entzündet!

«Kunst ist, wenn es trotzdem klepft!»



LEEHRRER

Die Lehrer sind seit Jahren unterbezahlt, mussten zu viel arbeiten für wenig Gehalt, nun hat die Regierung Erbarmen und hilft diesen Armen.

Es zählen nun die Schüler doppelt, das wird direkt mit dem Gehalt gekoppelt.

Die Ferien werden verdreifacht und der Unterricht vereinfacht.

Die Schüler können anwesend sein oder nicht, sonst bleiben sie Daheim, das ist Ihre Pflicht.

Die Lehrer können ein Werkjahr machen oder sich Fortbilden in allen Fächern.

Die Lehrer können sich auch Politisch betätigen und Ihre geistige Fitness bestätigen.

Auch als Sportfunktionär sind Sie gern gesehen, nur das Gehalt muss dann stimmen.

Nun, liebe Kinder, jetzt seid ihr gefordert, wenn dem Lehrer das Gehalt überbordet und er euch nicht zum lernen auffordert.

Grosszügige LLV-Mitarbeiter

Wer bei der Landesverwaltung weniger als 50 Prozent angestellt ist, profitiert seit einiger Zeit von einer ganz neuen Dienstleistung. Die Neo-Busfahrer dürfen einen hundertprozentigen Mobilitätsbeitrag berappen. Wenn es um die Vergütungen geht, gibt es aber nur die Hälfte zurück. Die Mitarbeiter bedanken sich herzlich dafür, dass es ihnen erlaubt ist, auf diese Weise ihren Beitrag zu leisten zum neugeschaffenen Posten des Mobilitätsverantwortlichen.

Oh Landwirtschaft, oh Landwirtschaft,
du hast es wieder in die Schlagzeilen geschafft.

Es regnet zuviel, es regnet zuviel,
darum sind alle Kartoffeln hiiii.

Die Sonne scheint heiss, die Sonne scheint heiss,
verdorrt ist nun der ganze Mais.

Es ist viel zu nass, es ist viel zu nass,
darum wächst gar kein Gras.

Die gelben Rüben sind zu klein, die gelben Rüben sin zu klein,
die Hilcona friert diese niemals ein.

Der Fleischpreis ist schlecht, der Fleischpreis ist schlecht,
Darum steht jetzt die Regierung in der Pflicht.

Supfensionen müssen her, Supfensionen müssen her,
die Bauern setzen sich zur Wehr.

Das Jammern, das Jammern hilft uns zu füllen
unsere Kammern.

Darum ehret doch den Bauernstand,
Er bekommt am meisten Kohle vom Land!

Das Geld liegt auf der Strasse

Den Schaaner Vereinen geht es finanziell offenbar bestens. Ganz besonders gut muss es den Funknern gehen. Als es am letzten Funkensonntag darum ging, die Tageseinnahmen von Dux gen Tal zu transportieren, vertraute man sie ohne grosses Studieren dem jungen Luchs an. Dieser machte sich auch gleich mit dem Schatz auf den Heimweg. In der Obergasse ereignete sich dann aber ein tragisches Unglück. Da das Gefälle der Strasse und des Luchsens Alkoholpegel plötzlich beide so um die zehn Prozent betrugen, gehorchte die Kasse mit einem Mal den Gesetzen der Schwerkraft und der Inhalt verteilte sich auf dem Asphalt. Gewisse Fünfliber sollen es bis zur St.Peter-Kreuzung geschafft haben.



Planken spaltet sich ab

Nach jahrhundertelanger Zugehörigkeit zur Pfarrei Schaan macht sich Planken selbstständig. Unser Bild zeigt den ersten Plankner Pfarrer, Hochwürden Beck, bei seiner Antrittspredigt.

Mobilitätsmanagement LIECHTENSTEIN



Die Landesverwaltung wird mobil. Mit violetten Drahteseln sollen nun Botengänge oder auch Staatsbesuche in Feldkirch und Buchs bewältigt werden. Da bleibt noch die Frage: Warum wurden die Räder Auberginig bemalt? Ganz einfach, welcher Depp würde so ein wüstes Rad klauen!

Der erste Unfall mit diesem Rennrad ist auch schon passiert. Mobilitätsmanager Direktor Bereiter ist schon bei der ersten Testfahrt auf seinen Grind gefallen. Dem Helm, den er nicht trug, hatte es zum Glück nichts getan. Gott straft sofort! Zu solch einem schönen Fahrrad sollten die Landesangestellten wenigstens auch noch einen auberginefarbenen Helm tragen.

Anfrage an Radio ERIWAN 2

Können wir dem gewöhnlichen Volk beim «Tag der offenen Tür» des neuen Landtaggebäudes Wurst und Brot ausgeben? Im Prinzip ja, aber ohne Senf und die Wurst nur mit einem Zepfel, denn der 43-Mio.-Kredit ist vollständig aufgebraucht.

Schaaner Vize voran



Die Schaaner Vizevorsteherin begnügt sich nicht mit der zweiten Sitzreihe. Anlässlich eines Anlasses zur Ehrung unserer Sportler Josef Hoop und Manfred Schurti musste die Schaaner Vize fest-

stellen, dass die erste Sitzreihe namentlich beschriftet war.

Doch oje, Walli Fromelt, war nicht für die erste Reihe vorgesehen. Da behaft sich die Vizevorsteherin aus Schaan und beförderte das Namensschild vom Gregor Ott, Vorsteher aus Eschen, auf die zweite Sitzreihe. Ganz nach dem Motto: Eine Vize aus Schaan ist schliesslich mehr als ein Vorsteher aus Eschen. Der Fairplay-Preis geht hiermit an die Vizevorsteherin aus Schaan.

Neue Residenz

Es scheint, dass sich Vaduz endlich dazu durchgerungen hat, sich der bisherigen inoffiziellen Hauptstadt Schaan anzuschliessen, wodurch Schaan zur neuen Residenz wird.



Patrik und sein liberaler Humor

«Ihr chäckens ned! Es isch jo gär ned d Nonna gse!», rechtfertigt sich der Patrick Stahlin vom Vaterland, wenn er auf sein Meisterstück angesprochen wird. Im August hat er es mit einem einzigen Witz geschafft, dass in der Redaktion das Telefon einen ganzen Tag nicht still stand. Kein Wunder, bekam doch jeder sein Fett weg, von der Katholikin über den Busfahrer bis hin zum den Männern zugeneigten Mann. Wer es verpasst hat, dem sei die Ausgabe vom 3. August empfohlen. Oder das Vaterland vom kommenden Frühling, wenn der Patrik wiedermal für die Witze zuständig ist. Und es war tatsächlich nicht die Nonne.

«... und mir gohn noch a paar Mol»

Der Mobile ist ja bekannt dafür, dass er das Bier ned id Schuah läärt. Wenn man aber jüngere Kinder hat, die auch mal nach Hause müssen, dann muss der Papa schon kreativ sein, um wacker seinem Hobby zu frönen. Und kreativ ist der Mobile. Das beweisst seine neuste Taktik: Er deponiert ein Pfand beim Gastgeber und kehrt zehn Minuten nach dem Abgang mit der Familie wieder ohne selbige an den Ort des Geschehens zurück. Sei es wegen dem Täschle der Tochter, dass dann alle geschäftig, wenn auch ohne Erfolg, suchen, während der Hubi noch die eine oder andere Hülse trinkt. Sei es, dass er den Tschoopa vom Loch mitnimmt und den eigenen mit der Brille vom Junior zurücklässt. Getreu dem Motto: «Ich gehe, aber ich komme wieder.»

Schaan erhöht Ausnützungsziffer

Mit einem Erdrutschsieg beschenkten sich die Schaaner mit einer erhöhten Ausnützungsziffer. Erster Nutzniesser dieser Aktion wurde Hollywood Grossunternehmer A.Pop.eri.

Auf dem Foto ist seine villenartige Residenz zu sehen. Jetzt fehlt es nur noch an einem grösseren Parkplatz vor seiner Villa, damit er seinen ganzen Fuhrpark nicht mehr aufs Trottoir stellen muss.



Fürstentum Liechtenstein Amtliche Kundmachung

Aufhebung des Mobilitätsmanagements in der Landesverwaltung

Da sich der staatlich-leidgeprüfte Schofför Nerner Wigsch im unübersichtlichen Schilderwald nicht mehr auskennt, wird hiermit das Mobilitätsmanagement der Landesverwaltung per sofort aufgehoben!

Minarett im Schlossgarten

Gemäss unserem Bauminister Otmar Hasler wird noch in diesem Jahr im Schlossgarten unseres Landesfürsten ein Minarett gebaut. Sowohl un-

ser Landesfürst als auch unser Regierungschef sind höchst erfreut über dieses architektonische und vor allem völkerbindende Bauwerk.

Das Minarett wird voraussichtlich noch vor dem Staatsfeiertag 2008 vollendet werden, damit der Landtagspräsident und der Landesmuezzin simultan dem Volk ihre besten Wünsche überbringen können.

Dies soll gemäss regierungsnahen Experten ein erster Schritt zur Integration in Liechtenstein darstellen. Der zweite Schritt soll ein Projekt für den islamischen Friedhof sein. Fachexperten des Wingertesel-Teams sind sich einig, dass ein solcher in der Nähe des Minaretts gebaut werden müsste. Nächstes Jahr wissen wir Genauereres.



**YVES SAINT WALCH,
TRAUDL LAGERFELD
UND OTMAR BOSS**

**im Modekongresszentrum
zu Vaduz.**



Das Kind im Manne

Früher spielten kleine Kinder mit Modelleisenbahnen und wenn sie sich nicht einigen konnten, wer die schönere Eisenbahn hat, hauten sie sich ein paar Bauklötzte auf den Totz. Diskussionen nach dem Motto «Mir sin viil dr besser Verein und ihr sin blödi und kon gär nüt und überhaupt und sowieso...» waren damals noch den Schaaner Guggamusiken vorbehalten.

Aber die Zeiten haben sich geändert. Die zwei Eisenbähnlerklubs spielen nicht nur begeistert mit alten Lokis, sondern befinden sich auch mitten im Kalten Krieg, wenn es darum geht, wer mehr Dampf auf dem Kessel hat.

Den Fürstlich-Nösslerischen läuft langsam die Zeit davon, denn es fehlt am Material. Schliesslich sollte die Verstärkung auf dem Schienennweg doch bereits am 11.11. mit grossem Bahnhof in Schaan eintreffen – und tat es bis heute nicht.

Das freut wiederum die Eisenbähnler Vaduz-Schaan, die keine Gelegenheit auslassen, ihrer Schadenfreude ausdruck zu verleihen. Wenn es aber einmal ein Ungläubiger wagt, nicht nach ihrer Bahnhofsvorstandspfeife zu tanzen, dann verziehen sie sich ganz schnell wieder in ihre Schmollecke und verbieten den Bösewichten, jemals wieder mit ihnen zu spielen. Und wenn doch, wird mit dem Papi... äh... dem Anwalt gedroht – richtige Duzzler halt.

Andi gibt Tipps

Wenn der Rösslewört Amtsleiter bei der MFK wäre, dann liefen die Uhren anders. Während man andernorts über den Führerschein auf Probe und ähnlichen Guggus diskutiert, ist der Andi schon einen Schritt weiter. Er rät seinen Gästen, eine zweite Führerscheinprüfung im alkoholisierten Zustand abzulegen, anstatt sich zu Fuss auf den Heimweg zu machen. «Well irgendwenn muasch jo eh bsoffa fahra könna.»

Radio-L-Nachrichten

«z Bregaz i dr Fuassgängerzona hot oan dreista Diab einer älteren Dame d Handtäascha gstohla!»

«In Fuassach musste die Feuerwehr usrucka weil oa kliins Minzile numma vom Baum aba kumma ischt.»

«Wetterbericht: Am Morga reagnats vielleicht oder es würd schöö und am Obad würds dunkel, euer Radio L, gäll, gäll!»

Hochzeiten

Heute vermählen sich vor dem Zivilstandsamt Vaduz: Bernd Moll von Deutschland in Gamprin-Bendern und Linda Mino de Kantor von Ecuador in Nendeln.

Da hatte sich ein kleiner Druckfehler eingeschlichen: Bernd Moll hat die Tochter des Andreas Hilti, Andrea Hilti, aus Schaan geheiratet. Der Wingertesel gratuliert dem vermählten Paar, aber auch dem Vaterland.

**Gebr. Kind (Grosscoboys
Bendern):** «Muar hond ko Brasi-
lianer, muar hond Poola!»

Wisoo? Ehni sind no belliger!

Was ma ned im Kopf hät...

...hät ma i da Füass. Oder a da Füass. So ging es jedenfalls dem Werner Schihagaz und dem Gerry W., die beim Feuerwehrkurs in Kreuzlingen feststellen mussten, dass sie ihre Ausgangsschuhe zu Hause vergessen hatten. Die beiden, um eine Lösung nicht verlegen, gingen dann halt kurzerhand in Badelatschen, beziehungsweise Gummistiefeln auf die Piste. Der Heimweg verzögerte sich allerdings etwas, da sich der Gerry im Regen keine nassen Asiletten holen wollte.